

Didis falscher Abschlag – Bahn 13

Auf Golfplätzen wird wohl tatsächlich Politik gemacht. So hat jetzt ein Birdie unserem Kolumnisten gezwitschert, wie die Aufhebung des Golfverbots in NRW zustandekam – und plötzlich findet Didi Wedegärtner solche Kungelei nicht mehr verwerflich. Aber er freut sich wie Bolle, dass es bald wieder mit Vierer-Flights und Turnieren losgeht.

„Wohl dem Kandidaten, der die Golfer hinter sich hat!“

Wie die Aufhebung des Golfverbots in NRW und Laschets Sieg im Zählspiel gegen Söder zusammenhängen. Und was für Golfer wirklich zählt.

Corona ist noch nicht am Ende, aber offensichtlich ist bald mit den meisten Verboten und Einschränkungen Schluss – auch beim Golf. Und das erinnert mich daran, dass unsere Landesregierung vor knapp drei Monaten erst nach viel zu langem Zögern die Golfplätze wieder „öffnete“. Aber wie kam es eigentlich dazu?

Gerüchte, nach denen dieses Umdenken nicht unwesentlich von meinem aus Hessen beziehungsweise Niedersachsen ins Rheinland gespielten elften Abschlag angestoßen wurde, schmeicheln mir, doch habe ich nirgends eine Bestätigung dafür gefunden. Glaubwürdiger scheint mir folgende Version, die mir vor wenigen Tagen anonym zugespielt wurde: Nachdem der gewiefte Rhetoriker Markus Söder das Wort „Golf“ in seine Aschermittwochsrede vom 17.2. eingebaut und diesbezüglich einige Lockerungen in Aussicht gestellt hatte, soll Armin Laschet noch am selben Abend mächtig Druck von golfspielenden CDU-Oberern gekriegt haben: „Wer von euch beiden es früher wieder erlaubt, kann später im Matchplay (in der Politik das Synonym für Schlammschlacht) auf unsere Stimmen zählen.“

Jedenfalls hob Laschet das Verbot am 19.2. auf und durfte sich im April(!) über eine für viele Beobachter überraschend starke Rückendeckung aus dem Bundesvorstand freuen, der augenscheinlich sehr wohl weiß, was einen Kandidaten erst zum Kanzler befähigt: Weitsicht und Entschlussfreudigkeit in den wirklich wichtigen Feldern. Von wegen, Laschet lief wie die jetzige Bundesregierung immer nur der Entwicklung hinterher: Nein, er war ihr sogar voraus! Man muss ihn ja deshalb nicht gleich wählen, aber anerkennen sollte man es schon. Denn Söder hingegen brauchte dafür bekanntlich bis zum 4.März. Mittlerweile habe ich mich wie sicher alle Golferinnen und Golfer mit den derzeitigen Regelungen arrangiert – Zweier-Flights, Abstand, Begrüßungen nur von Faust zu Faust usw. Aber wohl jede(r) möchte auch mal wieder zu dritt oder zu viert über die Wiese gehen, den Mitspieler per Handschlag begrüßen, die Mitspielerin nach ihrem Putt abklatschen, beiden auf dem letzten Grün auf die Schulter klopfen oder sie gar in den Arm nehmen und im Gasthaus zwei Tische zusammenstellen.

Viele freuen sich auch auf die Turniere mit ihrem ganzen Drumherum: Die Spannung, mit wem man/frau in einem Flight spielt, die Freude, alte Bekannte wieder- und neue Gesichter erstmals zu sehen, die Nervosität vor dem ersten und das Aufmuntern nach dem falschen Abschlag, das „Ich hab’ ihn gefunden!“, das (gefühlte) Rauf und Runter

selbst auf dem Uni-Kurs, das Reinkommen nach der Runde, das „Und wie war's?“ der bereits Wartenden, die Fachsimpelei, die Sprücheklopferi, das Lachen, die Siegerehrung, das leckere Essen und und und.

Und wir sehen Licht am Horizont: Voraussichtlich erleben wir vieles von all dem schon in wenigen Tagen – zwar sicher mit der einen oder anderen Einschränkung, aber immerhin ohne jedwede parteipolitische Kungelei.

Euch allen ein schönes Spiel!

Euer Didi